

skeptiker

Zeitschrift für Wissenschaft und kritisches Denken

2/08

Das Voynich-Manuskript

Das »Raumschiff« des Hesekiel

Joseph Ratzinger: Jesus von Nazareth

GWUP-Konferenz 2008

skeptiker
magazin

Wunsch-Bullshit
im Universum

Liebe Leser,

Ein uraltes Abtreibungs-Handbuch? Notizen eines unbekanntes Genies? Oder doch nur eine geniale Fälschung? Unzählige sind die Spekulationen über das Voynich-Manuskript. Kein Wunder: Bis heute ist es nicht gelungen, die Schrift zu entziffern, und die ungewöhnlichen Illustrationen machen die Sache nur noch rätselhafter.

Die mysteriöse alte Handschrift weckte auch die Neugierde von Klaus Schmech, der sich seit über einem Jahrzehnt beruflich mit Verschlüsselungstechnik (Kryptologie) beschäftigt und fast genau so lange als Skeptiker aktiv ist. „So gesehen, muss ich mich fast schon fragen, warum ich mich erst jetzt mit diesem faszinierenden Thema beschäftige“, meint der Code-Experte. Seinen Beitrag finden auf den Seiten 64 bis 74 in diesem Heft.

Klaus Schmech gehörte zu den Referenten bei der XVIII. GWUP-Konferenz Anfang Mai. Vier Tage lang wurde dort referiert, diskutiert – und ausgiebig gezaubert. Impressionen haben wir für Sie auf den Seiten 88 bis 90 zusammengestellt.

Einer der Höhepunkte der Konferenz war die Verleihung des Carl-Sagan-Preises an den engagierten Wissenschaftsjournalisten Dr. Joachim Bublath, bekannt von Sendungen wie „Abenteuer Forschung“ oder der legendären „Knoff-Hoff-Show“. Positive Ausnahmen, denn oft nehmen es die Sendeanstalten mit der Wissenschaft nicht so genau, wenn nur die Quote stimmt. Ausgerechnet zwei Medienmacher haben sich jetzt an eine humorvolle Esoterik-Kritik gemacht: Die TV-Produzenten Hugo Egon Balder und Jacky Dreksler watschen in ihrem neuen Buch vor allem den Trend „Wunschbestellungen ans Universum“ ab. Lesen Sie mehr dazu im *Skeptiker*-Magazin.

Inge Hüsgen

Impressum

Redaktionsanschrift:
Inge Hüsgen, c/o GWUP, Arheilger Weg 11,
64380 Roßdorf

Redaktionsleitung:
Inge Hüsgen (V.i.S.d.P.), E-Mail: skeptiker@gwup.org

Redaktion:
Bernd Harder (bh, Augsburg)
Dr. Holm Hümmeler (hh, München)
Inge Hüsgen (ih, Grevenbroich)
Ulrich Magin (um, Rastatt)
Ralph Puchta (rp, Nürnberg)
Freie Mitarbeit:
Holger von Rybinski (hvr)

Bildredaktion:
Inge Hüsgen, Alexander Paul/ProSell

Herausgeber, Verlag und Abonnementverwaltung:
Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung
von Parawissenschaften e.V. (GWUP),
Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf,
Tel.: (0 61 54) 69 50 21, Fax: (0 61 54) 69 50 22,
E-Mail: anfrage@gwup.org

Wissenschaftlicher Beirat:
Dr. Mark Benecke (Kriminalbiologie und
Kriminalistik, Köln)
Prof. Dr. Wim Betz (Medizin, Brüssel/Belgien)
Prof. Dr. Volker Faust (Psychiatrie, Ulm)
Prof. Dr. Jürgen Groß (Umweltmedizin, Birkenheide)
Prof. Dr. Peter Kröling (Klimatologie, München)
Prof. Dr. Felix Krusen (Ernährungswissenschaften,
Bonn)
Prof. Dr. Martin Lambeck (Physik, Berlin)
Prof. Dr. Rolf Manne (Chemie, Bergen/Norwegen)
Prof. Dr. Wolfgang Michaelis (Psychologie,
Augsburg)
Prof. Dr. Gerhard Neuhäuser (Neuropädiatrie,
Gießen)
Prof. Dr. Dr. Heribert Reitböck (Biophysik, Marburg)
Prof. Dr. Otto Spaniol (Informatik, Aachen)
Prof. Dr. Boris Velimorovic (Sozial- und
Ethnomedizin, Baden b. Wien)
Prof. Dr. Nikolaus Vogt (Astronomie, Santiago/Chile)
Prof. Dr. Mahlon W. Wagner (Psychologie,
New York/USA)
Prof. Dr. Hartmut Zinser (Religionswissenschaft,
Berlin)

Layout:
TZ-Verlag & Print GmbH, 64380 Roßdorf
Titelgestaltung:
Alexander Paul, Herninghof 4, 30457 Hannover

Anzeigenverwaltung:
Verantwortlich: Amardeo Sarma
E-Mail: Marketing.Skeptiker@gwup.org.
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6
vom 1. 2. 2006

Druck:
TZ-Verlag & Print GmbH, 64380 Roßdorf

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Bezugspreis:
Einzelheft € 5,50. Jahresabonnement (4 Hefte)
€ 22,-. Nachbestellung älterer Ausgaben über den
Herausgeber, Preise auf Anfrage.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:
Darmstadt

Manuskriptweise und Copyright:
Manuskripte sollten als Word® für Windows®- oder
RTF-Dateien eingeschickt werden. Bitte fordern Sie
vor dem Schreiben unsere Manuskript-Richtlinien an.
Autoren sollten bereits bei der Planung eines Artikels
möglichst frühzeitig mit der Redaktion Kontakt auf-
nehmen. Bei Zuschriften an die Redaktion wird das
Einverständnis zum Abdruck vorausgesetzt. Für un-
verlangt eingesandtes Material übernimmt die Redak-
tion keine Gewähr.

Copyright: Die GWUP behält sich alle Rechte vor.
Nachdruck, Übersetzung und Vervielfältigung, auch
auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.
©GWUP 2008. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
sowie Anzeigen geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder der GWUP wieder.



Diese und andere Ausgaben des *Skeptiker* können Sie nachbestellen
in der GWUP-Geschäftsstelle, Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf,
Tel: 0 61 54 - 69 50 21, E-Mail: anfrage@gwup.org

Hexenbräu und Schöpfungsmythen

Die 18. GWUP-Konferenz in Darmstadt



Der mystifyende Paranormalmentalist Hundini demonstriert die wundersame Kraft von „Gründer-Wasser“.

Sogar die Getränke waren mit Bedacht gewählt: Ein „Hexen-Bier“ der Privatbrauerei Michelsbräu, Babenhausen, kredenzten die GWUP-Mitglieder Claudia Preis und Dr. Stephan Bachter den mehr als 100 Besuchern der Auftaktveranstaltung am 30. April im Darmstädter Schloss. Erstmals begann die GWUP-Konferenz bereits am Mittwochabend, mit einem Walpurgisnacht-Spezial zum Thema „Geister, Hexen, Grimoires – Darmstadts okkulte Stadtgeschichte“. Volkskundler Dr. Bachter stellte dabei die kulturhistorisch wertvolle Zauberbuch-Sammlung des Hofbeamten Karl Wunderlich (1719 - 1790) vor und erklärte, wie nicht zuletzt der Buchdruck seltsame Ideen beförderte: „Und so verbreitete sich im Schatten der Aufklärung der Glauben an Magie und das Okkulte.“

Heute ist das nicht viel anders. Ob Uri Geller, Ufos, Verschwörungstheorien oder gar Vampirerscheinungen – stets sind es die modernen Massenmedien, welche dem „Übersinnlichen“ allzu bereitwillig Vorschub leisten. „Total (para-) normal?“ war denn auch der Publikumstag am 1.

Mai in augenzwinkernder Anlehnung an eine frühere Comedyserie von Hape Kerkeling überschrieben.

Skeptiker-Preis für Dr. Bublath

Einer, der die Aufklärung stets hochhielt, ist Dr. Joachim Bublath, Autor und Moderator beliebter Wissenschaftssendungen im Fernsehen und fast drei Jahrzehnte lang Leiter der ZDF-Redaktion Naturwissenschaft und Technik. „Die GWUP wünscht sich, dass andere sich an seinem Vorbild orientieren“, würdigte GWUP-Geschäftsführer Amardeo Sarma den Journalisten bei der Verleihung des Carl-Sagan-Preises der Skeptiker am Abend.

Kein Platz also für Wundersames, Magisches, Phänomenales? Doch. Ein sprechender (Stoff-) Rabe, geheimnisvolle Kräfte, die von Außerirdischen verliehen wurden, „Gründer-Wasser“ und nicht zuletzt die Assistentin eines mentalistischen Mystifier, die auch mit verbundenen Augen weiß, dass dieser eine weiße Karte hochhebt und *ergründet*, wenn die

grüne Karte gezeigt wird... Mit feiner Ironie und abgestimmt auf das Motto des Tages präsentierte „Hundini“ alias Wolfgang Hund seine ganz eigene Version einer paranormalen Casting-Sendung. Weiterer Star dieser GWUP-„Mystery-Show“: Meister Eckart (Eckart Taglinger), der zeigte, dass nicht nur indische Wundergurus Glas essen und ganz prima über Scherben laufen können.

Angriff aus Wissenschaft und Vernunft

Der Schwerpunkt der Hauptkonferenz am Freitag und Samstag war „Kreationismus“, der feste Glauben an die biblische Schöpfungsgeschichte, nach dem die Entwicklung des Lebens das Werk einer höheren Intelligenz ist. Den Anstoß zu diesem Konferenzthema gab die inzwischen zurückgetretene hessische Kultusministerin Karin Wolff (CDU). Die frühere Lehrerin für evangelische Religion hatte im vergangenen Sommer von „erstaunlichen Übereinstimmungen“ zwischen den Fakten der Evolutionslehre und der symbolischen Darstellung der biblischen Schöpfungsgeschichte gesprochen.

„Die Schöpfungsmythen der Religionen haben keinerlei Erkenntniswert“, folgte dagegen GWUP-Vorsitzender Amardeo Sarma aus den Beiträgen der Referenten. „Sie als Erklärungsmuster der Wissenschaft gleichstellen zu wollen, ist vollkommen abwegig und ein Angriff auf Wissenschaft, Vernunft und kritisches Denken.“ Zum Abschluss der Tagung veröffentlichte die GWUP eine Erklärung, in der sie ihre Kritik an Kreationismus und Intelligent Design unterstreicht.

Der abschließende Samstag stand im Zeichen der so genannten Alternativmedizin und einer ihrer Lobby-Organisationen, den Versprechungen von „Global Scaling“, dem jahrhundertealten, rätselhaften Voynich-Manuskript (s. S. 64-74 in diesem Heft) und den Besonderheiten des österreichischen Esoterikmarktes. Mehr über die einzelnen Themen erfahren Sie in den kommenden *Skeptiker*-Ausgaben.

Bernd Harder

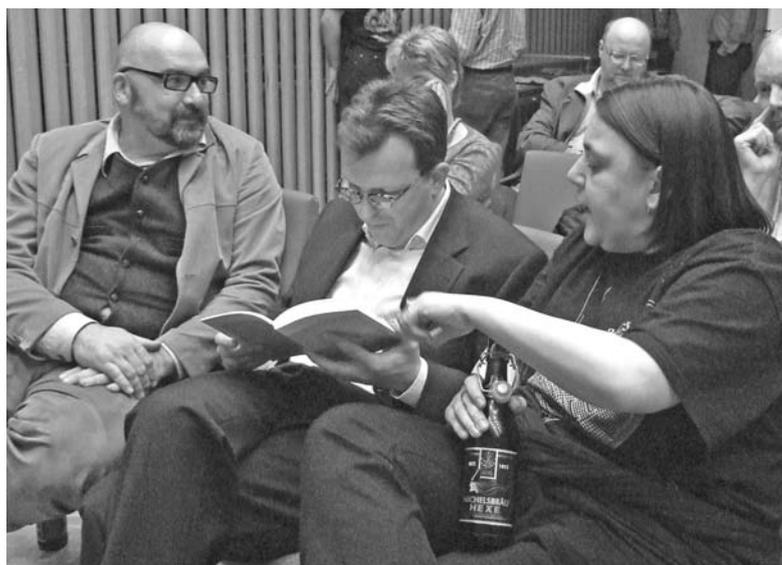


Geister-Flüsterin: „Wer ist diese junge Dame?“ wollte Moderator Bernd Harder zum Auftakt des GWUP-Publikumstages von den 130 Besuchern wissen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Total (para-) normal? Das Übersinnliche in den Medien“. Deshalb ein kleiner Tipp: In der Besetzungsliste der Serie „Ghost Whisperer“ immer freitags um 20.15 Uhr bei Kabel 1 wird man fündig ... (Foto: Benecke)

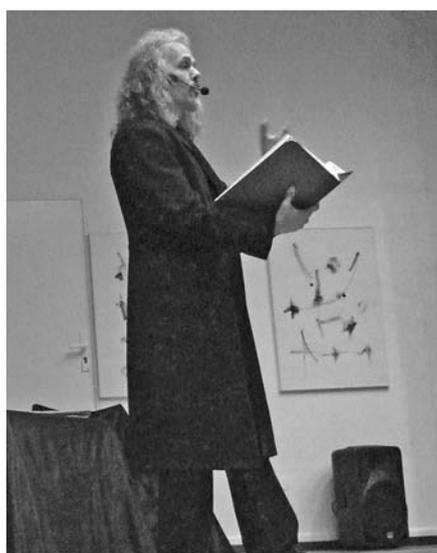
Weitere Konferenz-Infos und Fotos unter <http://blog.gwup.net>



Hingucker: Dr. Mark Beneckes Credo bei der Untersuchung seltsamer Phänomene: „Nachdenken nützt nichts, nur Hinsehen.“ Gebrauch davon machte er unlängst zum Beispiel bei einem vermeintlichen Fall vom Vampirismus im EU-Ausland. Diversen Werbeagenturen jedenfalls scheint Beneckes Motto zu gefallen. Hier ein Schnappschuss auf dem Weg zur Darmstädter GWUP-Tagung. (Foto: Benecke)



„Darmstadts okkulte Stadtgeschichte“ erhellten in der Hexennacht der Volkskundler Dr. Stephan Bachter, der Historiker Dr. Diethard Sawicki und die Literaturwissenschaftlerin Henriette Fiebig (von l.). Der Veranstaltungsort war mit Bedacht gewählt: Wissen doch die Einheimischen, dass unter dem Schloss ein Erdgeist wohnt.



Mitternachtsmagie: Als die Geisterstunde nahte, entführte Yandaal die Gäste ins Reich der Illusionen und Zauberei. Eine geheimnisvolle Spuk-Schwarte spielte dabei auch eine Rolle.



Vampirzeichen? Nicht bei Dr. Beneckes charmanter Assistentin. Oder doch? Nachdenken nützt da nichts – nur Hinsehen.



Was macht der Fakir auf dem Nagelbrett? Meister Eckart alias Eckart Taglinger beantwortete diese Frage eindrucksvoll bei der „Mystery Show“ zum Abschluss des Publikumstages.



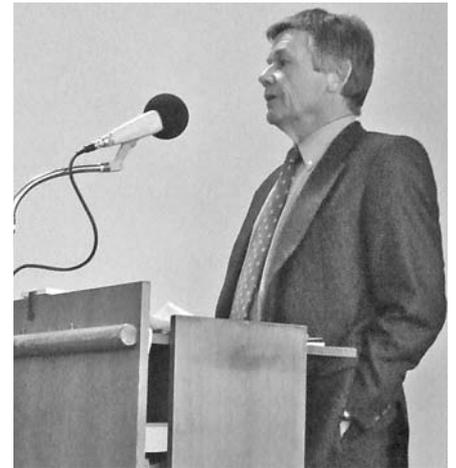
Tradition: Für die langjährige GWUP-Präsidentin Prof. Irmgard Oepen ist die alljährliche Konferenz noch immer ein gern wahrgenommener, fester Termin.



Evil alien? Der Fernsehjournalist Dr. Joachim Bublath verließ im Herbst 2007 eine Talkshow, bei der Nina Hagen ihn einen „Außerirdischen“ nannte. Was können Wissenschaftler in den typischen emotionalen Quasselrunden der TV-Anstalten eigentlich vermitteln? Darüber sprach Bernd Harder mit Dr. Bublath und Dr. Mark Benecke.

Carl-Sagan-Preis:

„Schon in der Knoff-Hoff-Show und in Abenteuer Forschung nahm er die so genannten Parawissenschaften kritisch unter die Lupe“, sagte GWUP-Geschäftsführer Amardeo Sarma in seiner Laudatio für Dr. Joachim Bublath. Der populäre Fernsehmoderator erhielt den Carl-Sagan-Preis der Skeptiker für sein journalistisches Lebenswerk. Dabei habe er sich stets „aktiv für die Förderung der Wissenschaften und des kritischen Denkens eingesetzt“ und sei auch „vor öffentlichem Druck nicht eingeknickt“.



Edutainment? Ja – denn die Kombination von Wissensvermittlung und Spaß, etwa in der legendären Knoff-Hoff-Show (ZDF) oder bei Clever (SAT 1), hat großen Erfolg. In seiner Dankesrede betonte Dr. Bublath aber auch die Grenzen der Unterhaltung. „Krebszellen sind nicht funny“, erklärte er.



Kommunikation: Gelöst-heitere Stimmung beim abendlichen Büffet am ersten Tag der Hauptkonferenz.